

chen, Du Kleine, aber seine Bahn durfstest Du nicht durchkreuzen. Lebe wohl Lorchchen.

Deine alte Freundin Elden.

Nachschrift. Deinen Eltern mußt Du meinen besten Gruß sagen, und Deinem Vater, daß ich jetzt eine englische Schweinerace habe, mit der ich wohl zufrieden bin. Sehen lang und dünn aus, fallen aber schwer ins Gewicht. Habe auch von den neumodischen Hühnern, garstige Thiere, aber gefallen mir in der Wirthschaft ganz gut, da ich auf eine Hand voll Korn nicht zu sparen brauche. Lasse noch in jedem Jahre neue Obstarten pflanzen, ist einmal meine Liebhaberei und wird meinen Kindern und Enkeln zu Gute kommen.

Habe einen Brief von meiner Schwiegertochter, dieselbe läßt Dich grüßen mit freundlichem Wort. Von ihrer Schwester, mit der Du dort warst, hört man nicht viel Gutes; man sagt sie sei puß- und gefallsüchtig, was auch zusammen gehört. Thut mir leid. Annette grüßt schön.

Deine alte Mama.

Otto an Tante Susanne.

Liebe Tante Susanne. Am Tage Deiner Abreise war es, als ob gar keine Sonne am Himmel sei, und doch schien sie hell und klar. Mit einem so fröhlichen Menschen leben, wie Du bist, das ist gar zu prächtig, und man wird auch

besser dadurch, weil Du so gut bist. Wie es werden soll, wenn Du alt wirst — ich sage Dir, das verstehe ich nicht; wohl kann ich mir Vieles vorstellen, das aber nicht; alt werden paßt für Dich nirgend hin, nicht zu Deinem Aussehen, zu Deiner Haltung, Deinem Gange, Deinen Reden, nirgend, nirgend, Du bist durch und durch jung, Tante. Gäbe es doch ein Bild in voller Größe von Dir, was Dich für uns Alle festhielte; im weißen Kleide, einen Kranz auf dem Kopfe, einen Strauß in der Hand, und mit dem Blick, als ob Du auf lauter Rosen hinsähest. Sage doch dem Onkel, daß er Dich, aber recht bald, so malen läßt. Nachdem Du fortgefahren warst, bekam ich zum Heimgange ein Päckchen von den Kuchen, die Du mit hattest backen helfen. So tröstet man ein Kind; aber ich ließ mich gern so trösten, weil Du damit in Beziehung standest. Zu Hause angelangt, gab ich der guten alten Tene von dem Kuchen, und Abends brachte ich dem lieben Pfarrer einen blumenbekränzten Kuchenteller zu seinem Thee. Die kleine Aufmerksamkeit freute ihn sichtlich, er zog mich in seine Arme und küßte mich, und wir verbrachten einige Stunden sehr heiter mit einander. Er lenkte das Gespräch darauf, wie das ganze Leben ein Austausch von Geben und Nehmen sei, wie man nicht allein durch Erfüllung seiner Berufspflichten geben solle, sondern als rechter Mensch, überall hin, wo es in rechter Weise nützen und erfreuen könne.

Herr Wolbeck kam dann auf meine lustigen Spiele mit der Dorfjugend, die ihm ganz recht sind. Er fragte, ob es mir nicht lieb sein würde, einen nützlichen Zweck damit zu verbinden, und die älteren Knaben im Turnen zu unterrichten. Die leichten Vorkehrungen dazu wolle er herrichten lassen und bezahlen. Etwas mehr körperliche Gewandtheit und richtige Anwendung der Kraft werde diesen Knaben, wenn sie später ihre Dienstjahre als Soldaten abdiene müßten, sehr zu Statten kommen und ich könne ihnen daher wahrhaft nützen, wenn ich dazu den vollen, guten Willen, Vorsicht und Selbstbeherrschung habe. Denke Dir, eine Turnanstalt, und ich der Lehrmeister! Ich jubelte laut; mein gütiger Freund lachte darüber, und alle Verabredungen wurden zwischen uns getroffen.

Am nächsten Tage wurden die älteren Knaben nach der Schulzeit ins Pfarrhaus beschieden und erschienen mit erwartungsvollen Gesichtern. Der Vorschlag ward sehr fröhlich aufgenommen, und sollte schon am nächstfolgenden Tage, einem Mittwoch, in Ausführung kommen, die Erlaubniß der Eltern vorausgesetzt. — Der Pfarrer sagte den Knaben, daß sie meiner Anweisung um ihrer eigenen Sicherheit willen unbedingt zu folgen hätten; wer sich widersetze, müsse ausscheiden; ich dagegen werde mir kein Recht anmaßen, welches mir nicht zukomme, und nur als Turnlehrer auftreten. Die kleinen guten Kerle haben mich eigent-

lich alle gerne, und da sie gelegentlich im Handgemenge mit mir, sehr gegen ihren Willen, die Härte des Erdbodens prüfen, dachten sie vielleicht, jetzt komme die Zeit des Auswegens. Sie gelobten, Folge leisten zu wollen, und rannten nach Hause, ihre Eltern zu befragen, die sämmtlich einwilligten. —

Die Uebungen haben Mittwochs und Sonnabends Statt. Der Pfarrer wohnt ihnen häufig bei und freut und belustigt sich sehr daran. Die vortrefflichen Bursche wollten gleich Lustsprünge machen und waren höchst erstaunt, daß man mit Gehen, Stehen und Laufen beginnen muß. Natürlich fielen Manche über ihre eigenen Füße, plauz! lagen sie am Boden, ihnen selber zum Erstaunen, und für die, welche kreuzweis zu gehen pflegen, ist die im Rasen eng ausgeschnittene Aht höchst unbequem. Dabei bin ich in meinem Elemente, Du solltest nur sehen! Und wenn es ans Vorspringen geht, da ist es mir jedesmal, als sei ich ein Vogel und aus lauter Luft gewoben. Aber wie schlafe ich Nachts nach solchen Tagen! kein Dachs kann es emfziger thun. — Mein gütiger Lehrer sagte mir gleich anfangs: „Zeige Deinen Schülern, daß Du nicht allein Herr Deines Körpers, daß Du auch Herr über Deine Leidenschaft bist. Sei weder herrschsüchtig noch hitzig, sondern sei ein Lehrer im rechten Sinne des Worts.“ Daran denke ich stets, und wenn die Flammen einmal aufschlagen, besinne ich mich sogleich.

Wenn der Lehrmeister abgesetzt würde, das wäre doch eine Schande; aber wieder ist Austausch da, ich lehre sie ihre Kräfte gebrauchen, und sie mir, Geduld beweisen. Zu Forstners kommen wir wenigstens jeden Sonntag, doch wird noch viel von Dir gesprochen, und Lorchchen möchte Dich wieder haben. Die Leute sagen, ihr Verlobter habe die Güter seinem Bruder, Lorchchen aber auch ein Vermögen hinterlassen, welches nicht ganz unbedeutend sei. Wozu gebraucht sie Geld? Sie ist so allerliebste, alle Welt muß sie gern haben.

Gestern hatte ich einen Brief von Christian; es geht ihm gut bei seinem Lehrherrn, und er ist mit Leib und Seele ein angehender Tischler. Ich hätte Dir den Brief gern gegönnt, denn er ist in mancher Weise sehr spaßhaft, obgleich er das nicht sein soll; aber ich habe den Auftrag, ihn eine Rundreise machen zu lassen, zu Wilhelm und Marie. Schade, daß er seine Stiefel und seine übrigen respektiven Kleidungsstücke nicht zusammenleimen kann, aber er macht bedeutende Anspielungen auf Mängel in der Weise. Lebe wohl.

Otto.

Lilli an Lorchchen.

Du hast mir so freundlich angeboten, meine Lehrmeisterin sein und mich bei Dir aufnehmen zu wollen, Du liebes Lorchchen, und mußt daher erfahren, was aus mir ge-